

dr Schnurebegg

Offiziells Organ vo dr Fasnachtsgsellschaft Schnurebegg
www.schnurebegg.ch

72. Joorgang, Dezämber 2015

2/15

Allgemainsab Syte 2

Jungi Gardeab Syte 10

Stammab Syte 13

Schlurbbiab Syte 22





Editorial

Werte Leser vom «Schnurebegg»

In allen Sektionen war wieder einiges los. Die Schlurbbi reisen und reisen und schicken Delegationen sogar bis zum Gotthard oder in die USA. Der Stamm hat zum zweiten Mal, unterstützt von den diversesten Helfern, äusserst erfolgreich die Baiz am Basel Tattoo betrieben. Und die Mannschaft «Schnurebegg Junge Garde 1926» hat das *Glygge Grimpeli* gewonnen. Über all dies und mehr wird hier berichtet. Den Einstieg machen aber ein Interview und eine Retro-Rubrik. Die Protagonisten berichten uns dort, wie sie vor vier, respektive fast 70 Jahren ihre erste Fasnacht erlebt haben.

Vyyl Vergniege bim Lääse vo dären Uusgoob 2/15 vom «Schnurebegg».

Sergio Wittlin, Chefredaktor Schnurebegg

s Gschnur

«Bim Pfyfferässe vom Schtamm und de Schlurbbi am 23. Oggtober isch me mit em Ex-Drummeli-Schauspiiler, Olymper, Musiger und Schnitzelbänggler Sämi Moor vom Lienertsplatz via Märt zum Volggshuus uf d'Visitbasel-Tour «Basel und das Bier». Und in der Freye hett's e Momänt so usgseh, als ob dr Sämi no-n-e kurze, aber priggelnde Exkurs über «Basel und die Muttermilch» well drüberygäh...»





Interview mit Cata(lin) Patamian



Catalin ist im Jahr 2012 auf eine nicht alltägliche Art und Weise zum Stamm der Schnurebegge gestossen. Unser Redaktionsteam wollte gerne wissen, wie es ihm seither so in unserer Clique ergangen ist. Das Interview fand im Restaurant Zum Braunen Mutz statt.

Dr Schnurebegg: Cata, wie bist Du zum Stamm der Schnurebegge gekommen?

Cata: Cedric Rudin, der damalige Obmann der JG, hat mich während dem Laterneneinpfaffen spontan als Ersatz für einen abgesprungenen Laternenzieher angeheuert. Es war die erste Fasnacht von meinem Sohn Jonathan bei der JG der Schnurebegge.

SCH: Und wie ging es dann weiter ?

Cata: Ich wollte ursprünglich frei nehmen, um Jonathans 1. Fasnacht hautnah mitzuerleben. Schliesslich hatte unsere Familie bis dahin noch nie an einer Fasnacht mitgemacht. Das mit dem Freinehmen hat dann aber leider nicht geklappt. Als Cedric dann aber so in Not war und mit seiner Anfrage auf mich zu kam, haben wir überlegt, wie wir das lösen können. Schlussendlich lief es darauf raus, dass ich am Montag und Mittwoch jeweils am Nachmittag frei bekommen habe und es mir so immer gerade zum Laternenziehen gereicht hat, zusammen mit Benni Wengers Sohn Basil. Und nach erledigtem Job durfte ich dann auf Einladung von Cedric hin jeweils noch beim Stamm im Vortrab laufen.

SCH: Und wie hat Dir das gefallen?

Cata: Es gibt da diesen unvergesslichen Moment am Mittwochabend um circa 2 Uhr morgens....wir hatten gerade einen Halt mit dem Stamm am Barfi, und ich hab dem Fasnachts-Treiben von einem Bänkli aus zugesehen... in diesem Moment wusste ich, dass ich das jedes Jahr wieder erleben möchte.



SCH: Prima! Und wie hast Du Dich bei uns im Stammverein eingelebt?

Cata: Mir gefällt es so gut, dass ich es schade finde, Euch alle nicht schon früher kennengelernt zu haben. Und ich habe mir vorgenommen, ab diesem Herbst vermehrt mit dem Piccolo zu üben. In den letzten 12 Monaten war wegen beruflichen Weiterbildungen die Zeit ein wenig knapp.

SCH: Verstärkung bei den Pfeifern können wir natürlich sehr gut gebrauchen! Und wie geht's Deinem Sohn Jonathan, er trommelt bei der JG?

Cata: Richtig, Jonathan wird bald 13 Jahre alt und trommelt bei den Fortgeschrittenen, ist also gerade auf dem Sprung ins Spiel. Das letzte JG Herbstweekend hat er genossen, da sie dort an 3 neuen Märschen schnuppern durften. Das hat bei ihm einen weiteren Motivationsschub ausgelöst.

SCH: Bist Du nicht auch noch im Team der JG engagiert?

Cata: Ja, Kevan Rüesch hat mir den Job des Beisitzers gegeben.

SCH: Was genau macht der Beisitzer der JG?

Cata: Ich probiere Kevan und sein Team einerseits als Mitglied, andererseits aber auch aus der Perspektive der Eltern der Jungen zu unterstützen. Ich helfe z.B. gerne mit beim Erstellen des Requisites (zusammen mit Flo) und der Larven. Oder meine Frau und ich kochen für die Jungen an einem JG Herbstweekend.

SCH: Catalin, bist Du in Basel aufgewachsen?

Cata: Ich bin in Rumänien aufgewachsen, dort gibt es den Namen schon häufiger als hier ☺. Und ich bin dann als 15-Jähriger mit meiner Familie nach Basel gekommen.

SCH: Was machst Du sonst noch, wenn Du mal nicht gerade bei den Schnurebегge bist?

Cata: Beruflich bin ich bei der Pax Versicherung, ich arbeite dort im Pensionskassenbereich. In der Freizeit versuche ich so viel Zeit wie möglich mit meiner Frau und meinem Sohn zu verbringen. Und an FCB Heimspielen



findet man mich auch regelmässig, zusammen mit vielen anderen Schnurebегge.

SCH: Darf ich Dich noch um ein Schlusswort bitten?

Cata: Liebe Schnurebегge, bleibt bitte genauso wie Ihr seid!!!

(Anmerkung der Redaktion: Cata kannte sogar den Spruch, den ein ehemaliger Pfeifer Instruktor vom Stamm immer dann gebraucht hat, wenn er in Ekstase geriet. Wer mehr Details braucht, der soll sich bitte persönlich an einen von uns wenden).

SCH: Cata, ganz härzliche Dangg, dass Du Dir Zeit für dieses Gespräch genommen hast.

Interview: Sergio Wittlin



Stieber + Ehret AG Basel
Spenglerei • Sanitäre Installationen

Utengasse 16, 4058 Basel
Telefon 061 681 08 44
Telefax 061 681 43 77





Zrugg bletteret...

Dasmoor: Dr Hans Hufschmid verzelt vo alte Zyte...

Unseri Glygge fyirt s näggscht Johr ire 90. Geburtsdag. Das isch – au in der hüttige Zyt, wo jo gly emol alli 100 wärde – e stolzes Alter! E Glygge-Chronik, wo me – grad as jüngere Begg – ebitz könnt noocheläase, wie s friener in unserem Verein zue und här gangen isch, hänn d Schnurebegg in Form vo ire wunderschöne Goldige Biecher. Aber die lige numme an ganz bsundere Aalöss uff, und drum isch «dr Schnurebegg» im Rahme vo syner jöhrliche «Retro-Rubrik» uff Rieche an Tiefwäg 27 pilgeret und mit em Hans Hufschmid, wo si erschti Fasnacht vor bald 70 Johr, kurz nach em Zweite Wältkrieg gmacht hett, ebitz über die alte Zyte go plaudere. Denn sällmol isch wirgglig no männgs e bitz andersch gsi as hütte...

Dr Morgestraich

«Die erscht Fasnacht non em Krieg, also im Johr 1946, han y as nüunjöhrige Bueb vom Strosserand us miterläbt. Während em Krieg hett s jo kei Fasnacht gä, nummen e Drummeli und e Blaggedde. Und drum isch das nadürlig an däm erschte Morgestraich uff em Märtplatz e wahsinnigi Druggede gsi, vor allem vor em Schuehuus DEISS. Dört hänn sich d Lüt fascht hiigmacht. Das hani jo denn spöter im Stamm sälber au erläbt, wo mer vom BASELSTAB gege Barfi gloffe sinn: bim DEISS isch es immer fascht läbensgföhrlig gsi, dermasse äng; und spööter isch amme s Färnseh no im Wääg gstande. Oder die Alte Steinlemer sinn is entgeege ko! I weiss no, ass mi Babbe emol grad no eini, wo am Bode gläägen isch, hett könne uffzieh, sunscht wär die glatt verdrampft worde. Und s Verrugten isch: die vyle Lütt sinn sällmoll no zum wytus gröschte Deil Basler gsi. Hütt hett s uff em Märtplatz am Morgestraich au e huffe Lütt, aber i glaub, die wenigschte kömme us Basel. Wo mer denn 1974 in d Fischerstube züüglet sinn, isch s am Morgestraich blötzig sehr still worde – en Art e Kulturschogg, me hett sich fascht ebitz einsam und verlore gfühlt. Usser uns und den Olymper isch am Afang niemerts umme gsi. Hütt isch das jo glaub au ganz andersch worde.»



D Fasnacht

«Uff jede Fall han i nach der Fasnacht 1946 bi der Junge Garde vo de Schnurebегge afo drummle, in der Kegelbahn vom «Helvetia» am Theodorsgrabe. Uff däre Beiz hett sällmol der Guschti Oberhauser gwirtet, wo mit der Fuessballnati an der Olympiade 1924 in Paris d Silbermedaille gwunne hett. As Inschtruggter hani dr legendär Carli Heitz gha, dä, wo au unser Glygge-Signet und s «Junteressli» (d Blaggedde vo 1933) entworfe hett. Mer sinn zäh bis zwölf Dambuure gsi und s isch amme rächt strub zue und häär gange im Drummlе, männgmol isch vom Inschtruggter au e Böggli z fliege koo! 1947 hani s erscht Mol aktiv Fasnacht gmacht und bi im Schnee fascht verdrungge. Am Steinebärg isch s Comité in de Schneehüffe gstande. E Johr spööter hämmer s au wider mit em Schnee gha: unser Sujet sinn die olympische Winterspiil vo St. Moritz gsi.»



S schlächte Wätter

«A propos Schnee: Schlächts Wätter, öb Schnee oder Rääge, isch doozmoll für d Dambuure e grosses Problem gsi. Ych han e Geissefäll gha, Plastik hett s nonig Gä. Erscht spöter hett me denn e Plastikhuube über die ganz Drummlе gschütlt und mit eme scharze Kunststoffring uffs Fäll abe druggt. Aber vo unde isch d Fiechtigkeiт nadürlig glych no ans Saitefäll koo. Es hett Zyte Gä – do bini noonig im Stamm gsi – wo numme no dr Peter Heitz und glaub no e Zweite drummlet hänn, der Räscht hett wägem Räge d Drummlе gar nit uspaggt. Oder emol hett me uff Chemiefässli drummlet! Won i früsч in Stamm ko bi, hämmer, will s eso gschüttet hett, über die ganz Dambuuregrubbe e grosse Baldachin gsчpannt. Alles wägem Räge oder wägem Schnee.»

S Drummeli

«Während em Krieg hett s Monstre numme an zwei Wuchenänd stattgfunde, spöter denn, won y Mitti 50er-Johr in Stamm ko bi, isch s e Wuche lang gange. Speziell isch gsi, ass d Schnurebегge sällmol as einzigi Glygge iri Garderobe intärn im «Kiechli» gha hänn, im Eschtrich oobe. Mer hänn numme



d Stäägen ab miesse und sinn scho uff der Bühni gstande. Sunscht mag i mi eigentlich numme no an die Zyt erinnere, won ych sälber Drummelinstrugger vom Stamm gsi bi und vor de Vorstellige immer närvös am Fänschter ghange bi, öb d Dambuure au alli vo der Merkurstube rächtzytig uff d Bühni kömme. Und denn nadürlig no die Katastrophe, wo mer d Retraite gmacht hänn: nüün Dambuure in grosse Kartonkegel-Larve sinn uff der Bühni gstande und kein hett ghört, was der ander drummlet hett! Unsere Maître tapissier Walti Schürch hett denn bi den Ohre grossi Löcher uusegschnitte und mer hänn am zweiten Oobe drey Dreyer- statt ei Nünnerreihe gmacht. S isch denn ganz ebitz besser gange...»

S Brysdrummler

«My erscht Offiziells hani as Bueb im Kaffi Spitz erläbt. Y bi nonig rächt in der Junge Garde gsi und ha no kuum könne drummler, hett mi der Carli Heitz scho uff d Bühni gjagt. En eigeni Drummler hani nadürlig nit gha. Er hett mer irgend e furchtbare Kessel aaghängt und i ha miesse dr Arabi oder so öbbis mache. S isch schregglig gsi und i ha nochhär nie me aktiv mitgmacht, bis mer denn emol mit em Stamm e baar Johr lang uffdrätte sinn, dr Pauli (Kaiser), dr Urs (Frigger) und dr Manfred (von Feilitzsch). Dr Pauli isch e Phänomen gsi: Dä hett sich irgendetmol vorgnoh, ans Offizielle z go und hett afo iebe wie gschtört. Er hett jo vorhär scho guet drummlet, aber er isch denn wirgglig no vyl besser worde. Und in der Grubbe hämmer s gar emol uff e 4. Rang gschafft.»

S Glyggeläbe

«Y sag jo doo nüt Neus: S Glyggeläbe hett friener e grösseri oder zmindescht en anderi Bedüttig gha as hütt. Mir hänn Familiebümmel, Heerebümmel, Jassturnier, Johresmöhli und no vyl mee gha und hänn au bin e huffe Feschter mitgmacht. S frieschte, woni mi mag erinnere, isch 1951 d 450 Johr-Fyyr zum Bydritt vo Basel zur Eidgenosseschaft gsi. As 14-jährige Bueb bini sällmoll im Spiil vom gleine Vogel Gryff im grosse Feschturnzug vo dr Muschtermäss bis ins Joggeli voruss gloffe. Und zwor ganz z vorderscht, as Nummere 1! Die Jungi Garde vo de Schnurebegge isch jo – im Gegesatz zum Stamm – immer im Glaisbasel dehei gsi und hett sällmol au die drei Dambuure vom gleine Vogel Gryff am Glaisbasler Jugendfescht gestellt: Dr



Werni Spriessler, der Hanspi Drosch, wo erscht grad gestorben isch, und ych. Dr Robi Spriessler hett glaub e Dier danzt und au der Fritzli Schlaich isch emol dr Wild Maa gsi. Mer hänn johrelang uralti, lausigi Goschdym gha, aber für dä Umzug simmer völlig neu yykleidet worde! S isch e Riisesach gsi. Im glyche Jahr hett der Stamm im Stadtcasino s 25-jöhrig Jubiläum gfyirt mit ere waschächte Revue «Em Schnurebegg sy Visite», alles us eigenem Bode, vom Johnny Haas nadürlig! Überhaupt hett me in säller Zyt no so Familieööbe gha, ohni Ässe, aber mit eme glyggeneigene Programm, Tombola und Tanz. Im gleine Feschtsaal vo der Muschtermäss hämmer dr Spriessler Werni emol as «Kanonekugele-Ma» uff d Baluschtrade uffegschosse! Uff dr Bühni hetts e Chlapf gä und Näbel und Ablänggig und in däre Zyt isch der Werni wie der Blitz uff e Balkon uffegsegget und hett sich denn dort oobe zeigt. Spöter sinn derno d Jahresmöhli ko, im Restaurat Zolli oder im Rialto, wo me fyrlig gsuntiged e gediiges Nachtässe zue sich gno hett. Im Rialto mag i mi erinnere, ass e Servierdochter mit sehr freizügigem Décolletée serviert hett. Nit wägem gwogte Uuschnitt isch si mer in Erinnerung bliibe, sondern will si sich bim Schöpfe übere Disch glähnt und iri ganzi Pracht in d Sauce dunggt hett! Oder me hett e Motto gha, wie zem Byschpil s Buuremöhli im Rhyfälderhof oder das mit de gspunnene Hiet im Schmiedehof.»

Dr Hans hätt no vyl z verzelle und me merggt bi jedem Satz, ass em d Schnurebegg au hütt no sehr nooch sinn, au wenn er nie zue de Schlurbbi überdrätten isch und syt sällere Fasnacht, won er as Eskimo dr ganz Cortège hätt miesse uff eme Kanu drumme, nümme aktiv isch. Danggschön Hans!

Uffzeichnet vom Schille

s Gschnur

«Die Kurierzentrale von **Jérôme Thiriet** lancierte im Juli ein Lastvelo namens Citycruiser, dies als Reaktion auf das neue Verkehrskonzept in der Basler Innenstadt. Für diese innovative Idee konnte **Jérôme** an der Basler Gewerbetagung im September den IWB KMU Award 2015 entgegennehmen. Jetzt, wo Du genug Geld verdient hast, könntest Du doch endlich wieder als Pfeifer zurück in den Stamm kommen! »

PS: Wer denkt, dass er einen Beitrag für ins Gschnur hat, der sende ihn bitte UNGENIERT und SOFORT an einen der Redaktoren.





s Wort vom JG Oobmaa



Schon eine Weile bin ich als Obmann tätig. Aber ohne die Unterstützung meines Teams würde es ganz sicher nicht so rund laufen. Deshalb möchte ich die Teammitglieder sehr gerne einmal mit Bildern in diesem Schnurebegg vorstellen. Und mich gleichzeitig auf diese Weise bei ihnen für die riesige Unterstützung bedanken!!!

Kevan Rüesch



Lukas Juchli, *Vize Obmaa*



Marco Roth, *Kassier*



Däni Strassenmayer, *Instruggder*



Tizian Würth, *Instruggder*



Nicola Sahli, *Instruggder*



Andreas Keller, *Instruggder*



Roy Haller, *Sujet Oobmaa*



Niggi Tschudin, *Sujet Oobmaa*



Jerome Maieron, *Lambbe Chef*



André Hugonnet, *Werbe Chef*



Catalin Patamian, *Beisitzer*





Jungi Garde am Glygge Grimpeli 2015

Dieses Mal lassen wir Ranglisten sprechen.

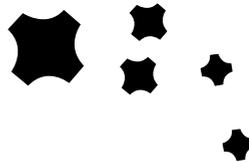
Insgesamt drei Mannschaften haben am diesjährigen Grimpeli teilgenommen. Die «Schnurestimpli 1936» und die «Schnurringgis 1936» wurden 5. und 6. von total 6 respektive 10 Mannschaften. Und tätätätäääää: Die Mannschaft «Schnurebegge JG1926» hat das Turnier in ihrer Kategorie gewonnen. Ganz herzliche Gratulation!!!

Die Redaktion

Gruppe JU3				
Teams				
Name	Punkte	Tordifferenz		
Stanhampton FC	7	7		
Schnurebegge JG 1926	7	6		
JB-Winners	3	-5		
Jung L&B	0	-8		
Spiele				
Zeit	Team 1	Team 2	Feld	Res.
Sa 27.06. 12:40	Schnurebegge JG 1926	Jung L&B	1	4:1
Sa 27.06. 12:40	JB-Winners	Stanhampton FC	2	0:5
Sa 27.06. 14:00	JB-Winners	Schnurebegge JG 1926	1	0:3
Sa 27.06. 14:00	Stanhampton FC	Jung L&B	2	4:2
Sa 27.06. 15:20	Schnurebegge JG 1926	Stanhampton FC	1	1:1
Sa 27.06. 15:20	Jung L&B	JB-Winners	2	0:3

s Gschnur

«*Dr Cedric Brasselmaa erfahrt in dr Drummelstund vom Benno, dass er d'Lehr bestande het. Und das e ganzi Wuche vor em offizielle Termin. S isch scho no praktisch sone Clique ☺.*»



Gruppe ZR-JU2				
Teams				
Name	Punkte	Tordifferenz		
Schnurebegge JG 1926	4	5		
FC Breo 1896	2	0		
Kitzeggigs	1	-5		
Spiele				
Zeit	Team 1	Team 2	Feld	Res.
So 28.06. 10:00	FC Breo 1896	Schnurebegge JG 1926	5	2:2
So 28.06. 10:40	Kitzeggigs	Schnurebegge JG 1926	5	1:6
So 28.06. 11:20	FC Breo 1896	Kitzeggigs	5	2:2

Gruppe Halbfinal (HF-JU)				
Spiele				
Zeit	Team 1	Team 2	Feld	Res.
So 28.06. 14:20	Stanhampton FC	FC Breo 1896	4	1:3
So 28.06. 14:20	Schnurebegge JG 1926	d' Balleprofs	5	6:5

Gruppe Final (F-JU)				
Spiele				
Zeit	Team 1	Team 2	Feld	Res.
So 28.06. 15:20	FC Breo 1896	Schnurebegge JG 1926	4	0:1
So 28.06. 15:20	Stanhampton FC	d' Balleprofs	5	3:0





Herbstweekend vo de Junge

Wir trafen uns am 12. September 2015 um 9 Uhr am Spalentor für das alljährliche Herbstweekend.

Das Wochenende fand im Spalenkeller statt, wo wir neben sehr vielem Üben auch das Sujet für die Fasnacht ausfindig machten. Anfangs haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und geübt. Danach gab es z Mittag. Hierbei ein Danke an Liliane Hagi, Jolanda & Catalin Patamian. Als wir fertig waren, gab es noch eine Übungsstunde und danach war das Sujet dran.

Am Sonntag gab es wie immer ein kleines Morgenbuffet mit unseren Eltern. Nach dem Essen durften die Eltern noch bei einer Übungsstunde mit dabei sein, um zu sehen, was wir können. Dann war das Sujet wieder an der Reihe. Wir hatten 2 Sujets in der finalen Runde. Was gewählt wurde, werdet Ihr an der Fasnacht sehen. Um 12.30 Uhr war das Herbstweekend vorbei und wir durften nach Hause gehen.

Mit freundlichen Grüßen, ein Junggardist





Das Wort des Präsidenten



Liebe Schnurebегge

Heutzutage fehlt uns oft die Zeit, um mal in aller Ruhe die Gedanken zu sammeln und sich zu überlegen, wo man steht, wie man dorthin gekommen ist und wo man hin will? Für mich ist das Schreiben des Vorworts im Schnurebegg so ein Moment. Dazu muss ich mir erst mal Zeit nehmen und die Gedanken bündeln, um es dann noch rechtzeitig abzuliefern. (Vielen Dank liebes Redaktionsteam für eure Geduld und eure tolle Arbeit!)

Wenn Ihr diese Zeilen lest, steht die Weihnachtszeit schon vor der Türe und dahinter hört man schon die Neujahrglocken das Jahr 2016 einläuten. Dann wird unsere Clique 90 Jahre alt sein. Ein Alter auf das wir stolz sein können und doch ist es irgendwie noch weit weg. Während andere Cliques ihre 25, 30 oder 50 Jahre zelebrieren, denken wir schon an unser 100 Jahr Jubiläum. Für mich zeigt das, dass wir auf dem Boden bleiben und es für uns klar ist, dass es uns noch lange geben wird.

Während es bei anderen Cliques immer wieder zu Abspaltungen kommt, hält der Kit innerhalb und zwischen den Sektionen. Dieser Zusammenhalt und diese Stimmung gilt es zu pflegen und immer wieder aufzufrischen. Dann schaffen wir es auch, die Herausforderungen und Schwierigkeiten, die wir haben, zu meistern. Wenn ich mit Obleuten von anderen Cliques spreche, dann sieht es bei vielen ähnlich aus wie bei uns.

Wir können und sollen aber erst mal auf uns selber schauen. Wenn die Stimmung gut ist, dann klappt es auch mit dem Rest. Dann brauchen wir



zum Beispiel keine harten Sanktionen gegen ungenügende Übungsbesuche und es klappt auch, ausreichend Personal zu finden für die Festwirtschaft. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei all den vielen Helfern und Helferinnen für euren grossartigen Einsatz am Tattoo bedanken! Mehr dazu könnt Ihr in dieser Ausgabe lesen.

Die gute Stimmung und den Schwung vom Tattoo wollen wir mitnehmen ins nächste Jahr. Auch im Vorstand vom Stamm merkt man mit dem Wechsel beim Kassier, Sujet-Obmaa, Pfyfferchef und dem neuen Vordraab-Chef diesen Schwung. Ich freue mich jetzt schon auf die Sujetpräsentation und was da sonst noch alles kommen wird.

Für uns im Vorstand ist ganz klar, dass wir weiter an unserem Zusammenhalt arbeiten wollen. Bei aller Selbständigkeit der Sektionen möchten wir uns nicht nur gegenseitig unterstützen beim Baizenbetrieb, sondern auch gemeinsam Feste, die Fasnacht und den Bummel feiern. In dem Sinne wünsche ich uns und jedem von Euch und Euren Familien eine schöne Weihnachtszeit und ein glückliches, spannendes und erfolgreiches neues Jahr!

Eure Oobmaa, Pascal Reiniger

S Gschnur

« Wenn dr **Sahli** im Drummler pfyfft, isch das wie wenn dr e Clique mit emene andere Marsch entgegenchunt. Anderi behauptet, bim **Steffi Arnold** sigs genauso schlimm.. »





Glygge Grimpeli vom Stamm

27. und 28. Juni 2015

Wie in jedem Joor, hänn mir vom Stamm wider e Mannschaft könne uffstelle. Mit unsere übliche Verdächtige, hänn mir uns denn am Samschtig am 12.00 uff dr Schützematte troffe. Statt y-wärme und dehne wie das alli andere gmacht hänn, sinn mir uns go y-dringge. Es isch sehr heiss gsi an däm Samschtig und do hesch natürlig miesse luege, dass gnueg Flüssigkeit zu dir nimmst. Gstartet sinn mir denn innere 4-er Gruppe gege e Bar Wildi Zyschtig Waggis. Fascht scho souverän und mit viel Sälbschtvertraue sinn mir denn mit 1:1 in das Grümpeli gstartet.

Nach fascht 1 Stund Pause hänn mir denn gege d Staine Old Stars wider nur e 1:1 gmacht. Uns isch denn langsam klar worde, dass mir dä letschti Match mien gwünne, suscht könne mir unseri Sache scho pagge und dr Sunntig mit dr Familie plane. Dorum hänn mir in dr Pause denn 2 Bierli drungge und hänn denn tatsächlich gege Paxi-Lexi-Fixi mit 2:0 gwunne. So sinn mir denn mit 5 Pünggt, e 2+ Goalverhältnis uffem 2. Platz glandet und hänn uns für d Zwüscherundi vom Sunntig könne qualifiziere. Was denn am Obe no gloffe isch weiss ich leider nid, do ich denn heime ins Bett bi. (So eifach kasch e Brichtli kürze).

Guet ussgschlofe hänn mir uns denn am Sunntig wider zur Zwüscherundi versammelt. Mir sinn innere 5-er Gruppe gsi mit em erschte Match scho am 10.00 am Morge. Es isch au am Sunntig sehr heiss gsi und Gegner sinn leider auch nid schlächter worde. Nach däne 4 Spil hänn mir denn dr Halbfinal hoorscharf verpasst. Wie dr 2 platzierti hänn mir 7 Pünggt ka und e Goaldifferänz vo +2. Leider hänn die aber 1 Goal mehr gschosse und das isch uns zum Verhängnis worde.

Folgende Resultat hänn mir an däm Sunntig gmacht.

Schnurebegge – Hangover	1:0
Schnurebegge – Leue United	2:0
Schnurebegge – Die Drimmlige	1:2
Schnurebegge – Allez-les Fresch & Co.	2:2



Wie immer hänn mir`s aber luschtig ka und wänn im näggsche Joor wider voll Agryffe.

Insgesamt hänn mir 10 Goal gschosse oder besser gseit 8 dr Santino und 2 dr Basil. Die 6 Goal wo mir beko hänn hett aber unsere Goalie ganz eiei nid könne hebe ☺. I bi aber no ehrlig, är hett suscht super Arbet gleichtet und tolli Parade zeigt.

Viele Dangg an alli wo sich Zyt gno hänn und natürlig au unserem Coach Benni wo mir emol 2 Stund nid gwüsst hänn wo är isch. Wär möcht wüsse wo är gsi isch, ka ihn sicher gärn frooge.

Im Name vom Stamm möchte mir no unsere Junge gratuliere wo in Ihrer Kategorie s Grümpeli gwunne hänn. Villicht, könnt die Jungi Garde uns vom Stamm näggscht Joor in e Trainingslager ylaade.

Eure Chancetod

look-perfect.ch



reiniger
Optik

**OPTIKER REINIGER
SYT 1927 BIM CLARAPLATZ**

**Z' RYNACH look-perfect.ch
SPORT UND OPTIK UNTER EIM DACH**





D Schnurebегge am Basel Tattoo 2015

Yber Dausig Mitwirggendi het s'Tattoo. Drbi vergisst die Tatoocrew allewyl die wichtigste und beriemteste Eggpfyler vo däre Verastaltig...nämlich die ebbe 80 Schnurebегge wo am erste Stand, ganz vorne an dr Tatoostreet, e glains Baizli hänn. Das Baizli isch bereits im 2. Jahr dermasse zumene Aziehigspunggt worde, dass selbst d'Bängg vom Baizli näbedra bsetzt wärde. De Baizer näbedra het me denn aber amigs scho agseh, dass sich ihri Begeisterig in Gränze halte duet.

Es isch in däre Baiz au sehr guet möglich gsi, mit ebberem vom Personal ebbis z'dringge und sich ussz'tusche. D'Azahl vo dr Belegschaft und d'Qualität vom Service het aber wäge däm nit glitte. Will mir Schnurebегge e grosses Reservoir an Kollege hän, wo in somene Momänt yspringe für dr ander. Ganz nach em Motto «ich mach no e Schicht, «oder» ich bi jo scho do, denn cha ich jo au afoo».

E wyter Plus vo unserem tolle Baizli, wo s'Tattoo jetzt also wirgligg uff d'Highlight Liste sett due, isch gsi, dass sich alli guet verstande hänn. Das derf me nit unterschätze, denn numme eso het die ganzi Belegschaft de Gäst dä phenomenali Service kenne liefere.

Im Ärscht. Es isch wieder e ganz e tolli Sach gsi und ich bi yberzigt, dass me uns dä Spass an däm Baizli au agseh het und mir dorum sehr viel, au immer wiederkehrendi treui Gäst gha hänn. Es isch Umsatzmässig, soviel isch bikannt, sogar no e bessers Jahr gsi wie s'letschte, so dass die 2 Cedric z'Oobe amme no lang am zelle gsi sin. Und es het sicher nit numme dr Cliquekasse sondern au unserem Cliquegaischt wiederum sehr guet do.



Dass d'Schlurbbi und vyli Fraue au das Johr wieder flissig mitgholfe hänn und me gwissi Schlurbbi amigs fast nimme vom Bierzapfe hänn kenne ewägbringe, das sell do au explizit nomol positiv erwähnt wärde. Ganz hänzlige Dangg!!!

Es git au gwissi Grücht, dass d'Belegschaft vo däm beriehmte Baizli nochhär no e eiges Festli immene mir unbekannte Ort namens Castbar gfyirt het. Wer Noochforschige astelle will, isch näggscht Johr sehr willkomme, uns au cho z'unterstütze und dä wirgligg tolli Aloss selber z'erläbe.



Cédric Rudin

Bi dene Drummelkläng hoggt jede Begg uf d Schnuure.



Riehentorstrasse 15, 4058 Basel, T 061 692 30 80, www.schleich.ch



Klein, aber fein.... ... oder die Herbstreise nach Cagliari



Nachdem sich kein Organisationsteam und keine Stadt für die Herbstreise aufgedrängt hatte, wurde etwas Passendes zum Fasnachtssujet beschlossen. Und zwar wollten wir mal nachschauen gehen, ob man die Sarden in der Schweiz nun wirklich aufnehmen sollte.

Es gab dieses Jahr wohl an dem betreffenden Wochenende andere Destinationen, an denen mehr Schnurebегge anzutreffen waren, als auf der Herbstreise in Cagliari. Das hat unser Quartett aber nicht weiter gestört. Wahrscheinlich lag es daran, dass Cagliari nicht als Ferienziel bekannt ist und man wegen dem Flugplan gleich von Freitag bis und mit Montag frei nehmen musste.

Wir trafen uns am 11. September am Flughafen in Basel. Nach kurzer, bequemer Anreise bezogen wir unser Hotel im Zentrum zwischen Altstadt und Hafen und sassen nach ein paar Schritten auch schon gleich beim Nachtessen. Für das, was man bei uns für den Hauptgang und ein Glas Wein bezahlt, erhält man in Cagliari ein Mehrgang-Menu mit zwei Vorspeisen, Pasta, Fisch, das Dessert, den Wein und am Schluss noch die Flasche Grappa auf den Tisch gestellt. Nachdem uns der Kellner genötigt hatte, alles aufzuessen, wurden wir am Ende mit fuchtelnden Handbewegungen noch zusammengestaucht, weil wir die Rechnung falsch verstanden und 50 Euro zu viel bezahlt haben! Das gibt es wahrscheinlich nur auf Sardinien, dass man sich weigert, mehr Geld anzunehmen.

Am nächsten Tag wurde die Hackordnung für unser Rudel festgelegt. Nach kurzem Training fuhr ich dann hinter «Numero Uno», «Xavi» und «Giovanni Rodolfo» auf dem Segway durch die Altstadt von Cagliari. Mit sardischer Musik im Ohr, der Sonne auf den Waden, einem Elektromotor unter den Füßen und dem Wind im Gesicht macht ein Stadtrundgang so richtig Spass.

Die Segwaytour hat uns und vor allem unserer Numero Uno so gut gefallen, dass wir am Sonntag



gleich noch einen längeren Ausflug in die Vorstadt und den Strand von Cagliari angehängt haben. Dazwischen gab es noch eine Spritztour im Mietauto mit prähistorischer Ruine, Picknick an einer riesigen Tropfsteinhöhle, an der nicht nur unser Geologe seine Freude hatte.

Unser Fazit: Sardinien ist definitiv eine Reise wert und der eine oder andere von uns wird wieder dorthin gehen. Es gibt dort noch viel zu entdecken in der Umgebung, im Glas und auf dem Teller.

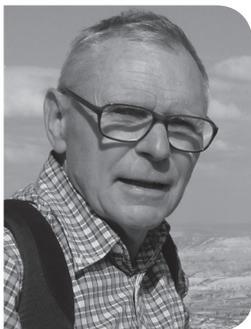
Turbo





s Wort vom Schlurbbi-Oobmaa

Unseri Passivmitglieder



Am dasjäärige Summer-Event im SBB-Stellwärgg han i mi gfreut, wo mir e langjäärig Passivmitgliid isch ko Sali sage. Si isch schon e baar Johrzähnt byn is Mitglied und kunnt immer wider emool mit ihrem Maa an en Schlurbbi-Aaloss. Joor für Joor zahlt si ire Bydraag und unterstützt esoo unseri Alti Garde. Au bi andere Gläägeheite dauche immer wider e baar Passivi uf. Villicht am Schlurbbi-Ussflug, am Källerabstieg, am Wiehnachtsmöhli, am Vogel Gryff oder eifach am ene Frytig im Pensiönli. Oder me drifft sich vilicht an dr Fasnacht amene Halt und es ergit sich d Möglichkeit, zämme s eint oder ander Wort z wäxle.

Das sinn immer schöni Momänt und i freu mi jedesmool über die Begegnige. Dorum gänn mir ys au Mieh, e gueti Beziehig zue unsere «Gönner» z pfläage und lade si immer wider gärn y, an eim vo unsere Aalöss derby z sy. Esoo wette mer ihne au zeige, ass si uns öbbis bedütte und ass men au as Passivmitgliid zue de Schlurbbi ghört.

Mr könne stolz sii uff unseri Passive! Übrigens: Es handelt sich doo nid numme um e baar, nai, es sinn stolzi 166 an der Zahl. Vo däne hundertsäxesächzig sinn 72 Fraue, und das isch doch e diggi Sach in ere Männerclique!

Liebi Passivmitglieder, i sag euch ganz härzlig «Danggschön» für euri Treui und eure Obulus, won ir uns ebese getreulich jedes Joor schigged.

Hansjörg Holzwarth



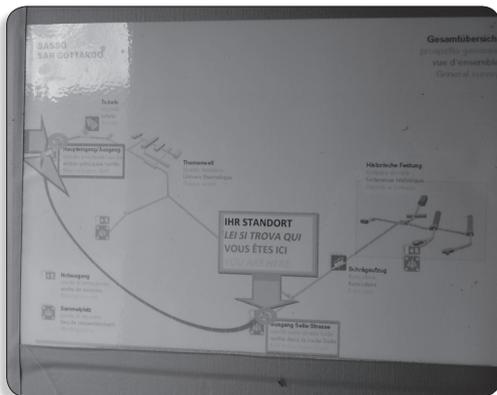


D Schlurbbi im Réduit

«Sasso da Pigna»

Dass unser Cliquenkollege Magnus Amrhein Wochen oder Monate seines Lebens in dem Riesenfels auf dem Gotthard verbracht hat, ist schwer vorstellbar und trotzdem Tatsache. Ebenso erstaunt, dass dieses unvorstellbar grosse Bauwerk einst innert nur zwei Jahren herausgebrochen und für militärische Zwecke hergerichtet wurde. Nota bene ohne Computerberechnungen, Höhlenmaschinen etc.!

Eingeschlossen im minim beleuchteten Réduit, kühl, feucht und praktisch ohne Tageslicht, in den unseren Jahrgängen bestens bekannten Schmirgeltuchklamotten dem Gehorsam der Armee verfallen – das ist nicht Jedermanns Sache. Trotz dieser Erinnerungen hatte Magnus die Schlurbbi zum Besuch seiner Temporärleibe auf dem Scheitelpunkt des Zweiten Weltkriegs eingeladen, welche seit 2012 als Museum der Nachwelt zugänglich ist.



25 Teilnehmer und 3 Teilnehmerinnen (!) haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, sind unter der kundigen Reiseleitung von Magnus auf den Gotthard geklettert und ins Reich der Unheimlichkeit eingetaucht. Ein rund 450 m langer, schnurgerader, leicht ansteigender, nasser und schwach beleuchteter Weg

führte zum Treffpunkt in der Festung: der Cafeteria. Dort gabelte sich dann zum ersten Mal der Weg: Entweder mit der U-Bahn mit einem Affenzahn steil hinauf zu den Geschützräumen, Muni-Depots und Unterkünften oder aber nach links zu den Ausstellungen.

**Bruchsch e Loosche wo kasch pfluuse
und au mit em Schätzli schmuuse,
suechsch e Huus an beschter Laag
zem sich fraie Daag fir Daag.
Mir sin Profis fir scheen Woone,
lyt is aa, es duet sich loone!**

**Immobilien
Verwaltungen
Expertisen
Bauleitungen**



Deck AG · Aeschenvorstadt 25 · Postfach · 4010 Basel · Telefon 061 278 91 31
Fax 061 278 91 30 · www.deck.ch





WER UNS KENNT, KENNT UNS VON FREUNDEN.

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter, wie man Freunde unterstützt. Mit Freude beteiligen wir uns deshalb am Cliquenheft «dr Schnurebegg». Unser Mitarbeiter Jean-Claude Perrelet engagiert sich als langjähriges Mitglied bei den «Schnurebegg».

CIC **BANQUE CIC | SUISSE |**

Die Bank der Privat- und Geschäftskunden
www.cic.ch

Bank CIC (Schweiz) AG
Marktplatz 11 – 13
Postfach 216
4001 Basel, Schweiz
T +41 61 264 12 00
F +41 61 264 12 01

Mitglied der Crédit Mutuel-CIC-Gruppe





Termine 2015 / 2016

Jungi Garde 1936, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Sa 2. Jänner	Blaggedden-Uusgoob
So 10. Jänner	Eventuell Marschiebig
Sa 16. Jänner	Intärns Bryysdrummlen- und pfyffe
So 24. Jänner	Eventuell Marschiebig
So ?? Jänner	Marschiebig (mit Würstliplausch; au fiir dr Vordraab)
Fr 29. Jänner	Letschi Lektion vor de Ferie
Fr 5. Hornig	Fasnachtssitzig Kommen ist Pflicht, wichtig!!!!
So 14. Hornig	Ladärne-Yypfyffe; Rest. Harmonie
Mo 15. – Mi 17. Hornig	Die drey scheenschte Dääg
So 6. Meerze	Bummel

Weitere Termine werden den Jungen und deren Eltern auf bewährtem Wege zugestellt.

Schlurbbi 1964, Fasnachtsgesellschaft Schnurebegge 1926

Fr 18. Dezämber 2015	18 Uhr Fondue-Plausch im Pensiönli
Sa 2. Jänner 2016 ab	10 Uhr Blaggedden-Uusgoob im Pensiönli
Mi 27. Jänner	Vogel Gryff (s Pensiöni isch offe)
Sa 30. Jänner	14 Uhr Marschiebig (Tramhaltschtell Eglisee)
Sa 30. Jänner – Fr 5. Hornig	Drummeli 2016 (dr Stamm pausiert)
Fr 5. Hornig, 20 Uhr	Larve- und Goschdym-Uusgoob im Pensiönli
Fr 12. Hornig, 20 Uhr	Fasnachtssitzig, au im Pensiönli
Sa 13. Hornig, 14 Uhr	Dooteneerig uff em Friedhof Hörnli
So 14. Hornig, 18 Uhr	Ladärne-Yypfyffe, Rest. Harmonie
Mo 15. – Mi 17. Hornig	Die drey scheenschte Dääg (= Fasnacht)
So 6. Meerze, 9.15 Uhr	Bummel (Schalterhalle Bahnhof SBB)
Fr 11. Meerze 2016, 20 Uhr	Lämbbe-Sitzig im Pensiönli
Fr 3. Juni, 20 Uhr	GV Schnurebegge





Termine 2015 / 2016

Stamm Fasnachtsgesellschaft Schnurebегge 1926

Sa 2. Jänner	Blaggedden-Uusgoob, Fischerstube
Sa 16. Jänner	Intärns Bryysdrummlen- und pfyffe
Fr 22. Jänner	Marschiebig
Mi 27. Jänner	Vogel Gryff
Sa 30. Jänner	Marschiebig
Sa 30. Jänner – Fr 5. Hornig	Drummeli 2016 (dr Stamm pausiert)
Fr 12. Hornig, 20 Uhr	Fasnachtssitzig
So 14. Hornig, 18 Uhr	Ladärne-Yypfyffe, Rest. Harmonie
Mo 15. – Mi 17. Hornig	Die drey scheenschte Dääg
So 28. Hornig	Bummel
Datum nonig fix	Sektionsversammlig Stamm
Fr 3. Juni	GV Fasnachtsgsellschaft Schnurebегge
Mi 20. – Sa 30. Juli	Tattoo Basel

Änderige und Noodrääg findsch uff www.schnurebегge.ch

Mit dämm QR Code kunsch diräkt uff e Kaländer, eifach mit dr entsprächende App scanne. Gits für iphone und Android, eifach nach QR Reader sueche.





Wenn es um Getränke geht –

René Salathé AG

Getränkedepot

hilft Ihnen den Durst löschen!

Prompte Hauslieferung

Unser Lieferant vom «Pensiönl»

Rampenverkauf / Lager:

Falkenstrasse 10, Freulergebiet, Muttenz / Birsfelder Seite

Postadresse: Postfach 715, 4127 Birsfelden

Telefon 061 313 27 21 oder 061 311 63 10

Fax 061 313 06 62

Verantwortung für Füsse.

Neu-Eröffnung
Kompetenzzentrum

Winkler ORTHO SCHUH TECHNIK
Hammerstrasse 14, 4058 Basel
T 061 691 00 66 | winkler-osm.ch

Patrick
WINKLER
ORTHOSCHUHTECHNIK



Mechtsch dyne Frind e Feschtli biete
und nit grad s ganz Drey Keenig miete,
wettsch s trotzdem pflägt und gmietlig ha,
no lyt em Pensiönli aa!



Schlurbbi-Pensiönli

S wird vo der Priska Niederer und
ihrem Team betreut und gfiehart.

Uuskunft:

Priska Niederer

078 742 61 53

priska.niederer@bluewin.ch

Beat Waldmeier

079 533 50 15

bipo.waldmeier@balcab.ch



So konnten wir unter vielem anderem

– Requisiten aus der Weltkriegszeit besichtigen,



- Originaldokumente einsehen, welche Auskunft geben über die damalige Militärgerichtsbarkeit im Zusammenhang mit einem standrechtlich erschossenen Verräter,
- Truppenunterkünfte mit dazu gehörenden Einrichtungen kommentieren,
- die grösste Bergkristallgruppe bestaunen, welche von zwei Strahlern im Göschener Gebiet gefunden und unter sehr schweren Umständen geborgen wurden.



Leider war die Besichtigungszeit etwas zu kurz bemessen, so dass nicht alles angeschaut oder die Videos und Schrifttafeln gelesen werden konnten. Denn der «Stiefvater» aller Beteiligten wartete am Ausgang zur Fahrt an den gedeckten Tisch im kleinsten Dorf der Schweiz, der früheren Walsersiedlung Zumdorf bei Hospental.

Für diesen erlebnisreichen Ausflug danke ich Magnus, auch im Namen der ganzen Schlurbbi-Truppe.

Heinz Vögelin





«Dr 317 hett kei Zugpersonal – y zieh dr 513 yne...»

7. August 2015 – zählt man die Ziffern des Sommerevent-Datums zusammen und verdoppelt das Ergebnis, dann kommt man ungefähr auf die (rekordverdächtige) Anzahl Schlurbbi samt Frauen, die darauf brannten, das von Herzog-de Meuron entworfene Zentral-Stellwerk der SBB an der Münchensteinerbrücke zu besichtigen. «Darauf brannten» darf man wörtlich nehmen, denn die hochsommerlichen 37° Celsius (Wetterstation Basel-Binningen) waren für alle eine echte Herausforderung – nicht nur für uns, sondern auch für die SBB-Geleise, wie wir später noch vernehmen sollten. Möglich wurde die Besichtigung des OBZ (was nicht etwa



Ordnungsbussenzentrale, sondern Operatives Betriebs-Zentrum heisst) dank den hervorragenden Beziehungen unseres Lokführers Christian, dem an dieser Stelle schon einmal ganz herzlich gedankt sei.

Zunächst gab es viel Interessantes über die SBB im Allgemeinen und das «Kupferkabinett» im Besonderen zu erfahren. Das soll jetzt aber nicht alles im Detail wiederholt werden, denn erstens

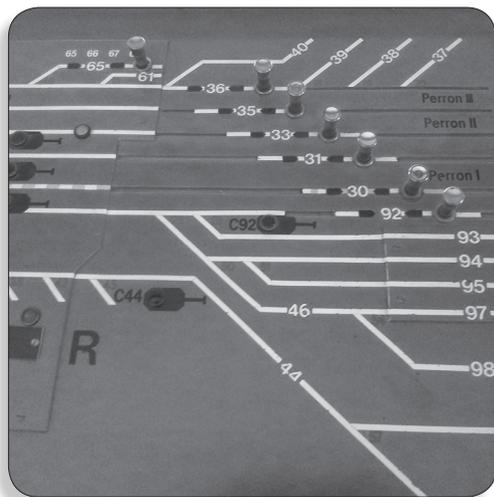
hätte man ja auch mitkommen können, zweitens war's zum Mitschreiben viel zu heiss (...nur ja nicht bewegen!) und drittens kann man alles über die SBB und ihre OBZ auch im Internet nachlesen. Auf jeden Fall wurde einem rasch klar, dass der reale Bahnbetrieb relativ wenig mit der Märklin Spur H0 von zu Hause zu tun hat. So kostet eine durchschnittliche Weiche bei den SBB nicht 30 – 40, sondern 200'000 – 300'000 Franken, und es gibt sogar eine mit 36 Motoren, die ein paar hundert Meter lang ist! Je länger die Weiche, wurde uns gelehrt, desto ruhiger die Fahrt, und damit war dann



auch das Rätsel gelöst, weshalb dem Hanspeter Klötzli bei der Ausfahrt aus Basel SBB der Kaffee immer aus dem Becher schwappt: Die Weichen haben zu wenig Platz! Sie sind zu kurz und deshalb rüttelt es.

A propos Kaffee. Nach der Theoriestunde folgte eine Kaffeepause, die aber – wie bei den Schlurbbi so üblich – vorwiegend mit Weisswein und Bier bestritten wurde. Es war ein waschechter Apéro, der uns da von Karin, Christians Frau, nach allen Regeln der Kunst dargeboten wurde! Einziger Wermutstropfen: Eigentlich hätte er auf der Dachterrasse des Kupferturms stattfinden sollen, aber 37° C und Kupfer – das wäre nicht nur für das Bier und den Weissen sondern auch für die Schlurbbi zu heiss gewesen!

Anschliessend ging's dann ein paar Stockwerke hinauf in das Heiligtum des Stellwerks, in dem neun Fahrdienstleiterinnen und -leiter im Dunkeln vor ihren Bildschirmen sassen und die ein- und ausfahrenden Züge überwachten. Da werden per Mausclick im wahrsten Sinne des Wortes die



Weichen gestellt, Zwergsignale gesteuert, Barrieren gesenkt und verwaiste Bahnhöfe bedient. Da wird aber auch eifrig telefoniert und man hört dann Sätze wie: «Dr 317 hett kei Zugpersonal – y zieh dr 513 yne...» Jetzt wissen wir auch, woher die Redensart «Y verstand numme Bahnhof!» kommt. Auf jeden Fall war es eindrücklich zu sehen, wie von diesen Kommandopulten aus die ganze Nordwestschweiz eisenbahnerisch gesteuert wird.

Man fährt seither mit einer gewissen Ehrfurcht am Basler Stellwerk vorbei. Nur ist es leider so, dass kurz nach unserer Führung die ganze Besatzung des Kupferkabinetts über den Jura nach Olten verlegt worden ist. Das Gebäude mag für architektonisch gebildete Touristen noch interessant sein; was die Steuerung von Zügen anbelangt, ist es bedeutungslos geworden. Auch in diesem Bereich wird unsere Stadt langsam marginalisiert...

Der guten Ordnung halber sei noch erwähnt, dass der Auszug der Fahrdienstleiter nach Olten nichts mit dem Besuch der Schlurbbi zu tun hatte, das war vorher schon so geplant. Auch dass der diesjährige Schlurbbi-Ausflug – siehe Seite 40 – nach Olten führte, soll reiner Zufall gewesen sein. So oder so: Wir zogen dann ebenfalls weiter. Einige ins Restaurant Bundesbahn zu Wurstsalat und Bier, ein paar andere nach Hause in den Kühlschrank oder sonst wohin, wo es nicht ganz so heiss war. Alle aber waren sich einig: die Besichtigung der OBZ war äusserst interessant gewesen. Christian und Karin sowie dem – wie mir Basler saage – «Sommereventmanager» René gebührt ein währschafter Schlurbbi-Dank!

Schille

E huffe wyteri Bilder findsch uff www.schnurebегge.ch



The advertisement features a black and white photograph of a trumpet in the upper left corner. Three logos for 'musik oesch basel' are shown floating downwards from the trumpet's bell. The logo consists of the words 'musik', 'oesch', and 'basel' stacked vertically in a sans-serif font, with a stylized musical note above the 'i' in 'musik'. Below the trumpet and logos, the text 'musik oesch basel' is written in a large, bold, sans-serif font, with 'oesch' in a darker weight. Underneath this, the text 'DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE' is written in a smaller, all-caps, sans-serif font. At the bottom of the advertisement, the address 'Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03' is printed in a sans-serif font.

musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03





Die «Schlurbbi-Zwillinge» in Amerika

Am 13. August hat uns die Swiss nach Miami geflogen. Nach der ersten Nacht im Airport-Hotel fassten wir unsere beiden Harleys und es ging los, quer durch Florida in die Gegend von Naples. Aber ohalätz, schon nach der ersten Stunde zeigte uns Petrus seine täglichen Absichten: Fast überfallmässig wurden wir geduscht, es war die sommerliche Hurricanzeit! Die Zeit bei Naples verbrachten wir in den weltberühmten Everglades auf einem fast geräuschlosen Boot



zur Beobachtung der 2 – 4 Meter grossen Seekühe; aber auch auf einem schrillen, lauten Airboat um die vielen Alligatoren aufzusuchen. Der Samstagabend brachte eine weitere der Natur entsprungene Überraschung: Im Resort wurden wir zu einem privaten Karaoke-Abend eingeladen. Nebst grottenschlechten Darbietungen gab es auch hervorragende Auftritte. Den Vogel abgeschossen hatte jedoch ein junges, schönes Zweifachmami, welches sich teilweise ihrer puritanischen US-Erziehung total entledigte und die heissen Rhythmen mit noch heisseren Hüftbewegungen auf der Bühne erotisch begleitete. Bei der Abfahrt am folgenden Tag begegneten wir nochmals der Tänzerin, jetzt durch und durch Familienmensch; genau wie in den langweiligen Fernsehfilmen der heilen Welt der Fünfzigerjahre.

Die Fahrt nach Key West, der südlichsten Spitze der USA, dauerte bei 40 Grad Celsius (in den USA wird in Fahrenheit gemessen) gegen 7 Stunden. Unendlich lang führt die Strasse von Insel zu Insel, über Brücke und Brücke. Das von Hemingway geliebte Key West dürfte in den letzten 50 Jahren eine ziemliche Wandlung erlebt haben. Nicht, dass dort nun Wolkenkratzer stünden; das Städtchen ist heute aber eine Touristenhochburg mit

Hotels, Motels, Spinnern und Gauklern auf der südwärts gegen den Sonnenuntergang gerichteten Plaza. A propos Sonnenuntergang: Einem Sonnenuntergang in unserer heimischen Alpenwelt hat Key West nichts Gleichwertiges entgegensetzen.

Schon die nächste Nacht verbrachte das Swiss Duo in Miami Beach. Nach einer nerventötenden Suche für zwei Motorradparkplätze, konnten wir uns an der Strandpromenade über herrliche Pasta mit insgesamt drei Bierchen



hermachen. Lächerliche \$ 100 hat uns der Plausch inkl. Taxes und Trinkgeld gekostet! Dafür hatten wir im Hotel eine invalidengerechte Suite mit rollstuhlfähiger Dusche. Nach fünf Tagen waren wir nicht ganz unglücklich, die beiden heissen Stühle wieder bei Eaglerider zurückgeben zu können. Zuerst musste allerdings noch ein sintflutartiges Gewitter ausgestanden sein.

Die Reise fand nun ihre Fortsetzung im Mietauto. Was kümmerten uns jetzt Regen und 100 Grad Fahrenheit. Eine Blitzvisite beim Kennedy Space Center der NASA

führte uns via Mexikanischer Golf nach New Orleans. Zehn Jahre nach dem Wirbelsturm Katrina sind für den Touristen keine Schäden mehr auszumachen. Eine dreistündige Stadtrundfahrt hätte auch als Friedhof-Tour verkauft werden können. Durch die Aussenbezirke der Stadt führte uns der Cardriver von einem Friedhof zum nächsten. Dreizehn an der Zahl besitzt New Orleans, wobei jeder eine Ansammlung von Mausoleen darstellt. Der Abend war dem Besuch der Bourbon Street vorbehalten. Waren dort früher vor der herrlichen Kulisse des French Quarters noch Jazzbands zuhause, so ist dies heute eher die Ausnahme. Aus jedem Schuppen dröhnt ohrenbetäubende Bumm-Bumm-Musik. Es scheint den Leuten zu gefallen; der Ansturm auf das französische Quartier war in der

Hauptgasse enorm. Zu sagen wäre noch: Am gleichen Tag hätten wir in Basel beim Bebbi-Jazz Musik vom Feinsten erleben können... Beim Filmen stellte sich auch noch eine adrette Amerikanerin in die Quere, schob ihren Pullover nach oben und...nach dieser kurzen Episode musste das Objektiv erst wieder abgekühlt werden. Der Begleiter der freizügigen Dame versetzte dem verdutzten Kameramann noch einen kleinen Schubs in die Seite als wollte er sagen: «Jetzt hesch emol öppis Rächts gseh!» Unter uns: Der Mann hatte nicht übertrieben, im Gegenteil!

Nächste Station war Memphis. Nicht zum ersten Mal führte uns die Wallfahrt an den Elvis Presley Boulevard. Hier im Heartbreak Hotel logierten wir gleich neben dem Kultort. Graceland ist noch heute einer der meistbesuchten Touristenhotspots der USA. Der King hatte hier am 16. August 1977 die letzten Stunden seines nur 42-jährigen Lebens verbracht. Anfangs der 80er-Jahre wurde das Anwesen für die Öffentlichkeit und somit für die weltweite Fangemeinde freigegeben. Zum ersten Mal waren wir auch im Tonaufnahmestudio von SUN-Records. Hier hatte Sam Philipps in den 50er-Jahren Stars wie Elvis Presley, Johnny Cash, Carl Perkins und Jerry Lee Lewis entdeckt. In einer rund einstündigen Führung wurden wir in einem



begeisterten, emotionsgeladenen Referat durch das Studio geführt. SUN-Records ist unter Elvis-Fans das berühmteste Tonstudio dieses Planeten; es gilt als die Wiege des Rock 'n' Roll.

Der Besuch des Home of Elvis brachte dieses Mal eine Neuerung. Die veralteten Tonbandgeräte, die jedem Besucher um den Hals gehängt werden, sind durch Tablets ersetzt worden. In der jeweiligen Landessprache des Besuchers kann man sich durch das Haus bewegen und wird entsprechend des eingewählten Bildes über seinen jeweiligen Standort mittels Kopfhörer informiert. Noch immer ist die Villa genau so eingerichtet wie sie der King 1977 für immer verlassen hatte.

Die beiden Abende verbrachten wir auf der Gasse, heisst dort in der Beale-Street. Diese wird jeweils am späten Nachmittag auf einer Länge von 250 Metern gesperrt, zur Freude der vielen Besucher, welche sich von einem Rock-Schuppen zum nächsten Blues-Lokal bewegen. Memphis ist der Geburtsort des Blues; ein Klage lied der Sklavenarbeiter in den Baumwollfeldern.

Die Reise neigte sich ihrem Ende zu. Noch 320 km bis Nashville. Dies hiess für uns: Abgabe des Mietautos, Zimmerbezug des bereits im Jahre 2012 gewählten Hotels und ab zum Broadway, vergleichbar mit der Beatle-Street von Memphis. Viele Musiklokale, hier mehrheitlich für Country- und Rockmusik, säumen die Strasse. Beide Nächte verbrachten wir bei «Roberts», dem Vorzeigelokal in Nashville. Der geneigte Leser sollte sich im Google mal kurz mit «Don Kelly Band» anklicken. Unweigerlich führt dieser Klick zu «Roberts». Der letzte Tag, nun ohne Mietwagen, führte uns unter anderem auch zur berühmten «Hall of Fame». Da fanden wir sie alle wieder, die Philipps, die Cashs, die Hendriks, die Little Richards, Fats Domino und Elvis. Ja, auch Nashville ist eine Reise wert!

Zum Schluss noch ein paar Zahlen von Buchhalter Remo: Die Reise führte durch die Staaten Florida, Alabama, Mississippi, Louisiana, Arkansas und Tennessee. Wir sahen keinen Unfall, nicht einmal einen Blechschaden. Dies, obschon wir insgesamt 3818 km unterwegs waren und mit Töff und Auto zusammen 253.73 Liter Benzin verbrannten. 14 Hamburger mit Pommes und 7 Subway Sandwiches gehörten auch zum Programm. – Amerika, wir kommen wieder!

Remo & René



Professionelle Computerdienstleistungen



Markus Geissmann

SEC Wirtschaftsinformatik AG | Telefon 061 378 83 38 | www.secinf.ch

I = M

Fasnacht ist Energie



EBM, Weidenstrasse 27, CH-4142 Münchenstein 1, Tel. 061 415 41 41, Fax 061 415 46 46, ebm@ebm.ch, www.ebm.ch





KURIERZENTRALE^{GMBH} 0800 206 100

Schnellster Kurierdienst in, um und nach Basel.



**Vom Vorhang bis zer Haute Couture
das griegsch bi uns, und gaar nit düür!
Neys oder Änderige in jeder Art
mer mache s gäärn und ganz apart!**

COUTURE-ATELIER
URSULA FOLGER
Hirtenbündtenweg 7
4102 Binningen
Tel. 061 422 02 12
Fax 061 423 82 45
Nat. 078 686 73 42
Mail: folgi@vtxmail.ch





Wer kennt schon Olten?

Olten, eine knappe halbe Stunde von Basel entfernt, ist für viele von uns höchstens eine Seminar- oder Umsteigedestination. Dass dieses 16'000-Seelen-Städtchen auch eine sehenswerte Altstadt hat, ist den wenigsten bekannt. Einige Schlurbbis wollten es genauer wissen und folgten dem Aufruf ihres Schrybers.

Am 19. September 2015 um halb neun trafen sich vierundzwanzig Männlein und Weiblein in der SBB-Schalterhalle (9% Zuwachs gegenüber 2014!). Sie empfingen vom Reiseleiter des Ausflugs ein persönliches Tagesprogramm sowie ihre «Kontrollmarke CH 1/1 bzw. Kontrollmarke ermässigt: GA/FVP, Abt 1/2, Kind, Hund» (SBB-Tarifreglements-Deutsch). Im Intercity-Neigezug in Richtung Lugano war für die Schlurbbi Platz reserviert. Nach lediglich vierundzwanzig Minuten trafen wir schon in Olten ein.

Drei Minuten später ereignete sich im Bahnhof Olten ein kleiner Zwischenfall: Der Lokomotivführer des InterRegio von Luzern nach Basel musste wegen eines Hindernisses zwischen der Sicherheitslinie und dem Geleise einen Warnpfeiff abgeben. Nach dem Halt des Zuges kontrollierte der Lokführer den Erfolg seiner Warnung und entdeckte bei geöffneter Führerstands-Türe seiner doppelten RE4/4 die Mit-Schlurbbi am Gleis 12. Nach ausgiebiger Winkerei begab sich die Reisegesellschaft ins Gleis 13 (auch als Restaurant Bahnhof bekannt) zur Einnahme von Kaffee sowie Nuss- und anderen Gipfeln.

Pünktlich unterquerten wir den Bahnhof auf seiner gesamten Breite und promenierten dann der Aare entlang bis zur Holzbrücke und der steinernen Wildsau des Künstlers Jakob Probst. Dazu erzählte uns Frau



Susanne Jordi von Olten Tourismus gleich die erste (fast baslerische) Anekdote: Der Künstler erschien 1961 trotz Einladung durch den Stadtammann nicht zur Einweihungsfeier. Weil der Eber nicht wie vereinbart der Stadt Olten (und damit auch der Stadt Solothurn) seinen Hintern entgegenstreckte!

Frau Jordi startete ihre anderthalbstündige Führung mit uns durch die Altstadt mit der Besteigung des Oltener Stadthauses per Lift. Von der Terrasse im elften Stock genossen wir eine gut erklärte overview über die Stadt und konnten feststellen, dass Petrus doch ein Schlurbbi ist. Zurück auf dem Boden der aktuellen Realität durften wir noch hinter einige der sonst nicht zugänglichen Sehenswürdigkeiten sehen. Zum Beispiel das kleine noch vorhandene Stück Stadtmauer mit dem Hexenturm, wo wir auch die Geschichte der Wetterhexe Metzina Wächter (14. Jh.) zu Ohren bekamen. Der damit ausgelöste Disput über moderne und aktuelle Hexen wird hier mit Absicht nicht widergegeben...



Die Führung endete vor dem «Chöbu» (Rathskeller Olten), dem must see der nicht gerade kleinen Oltener Kneipenlandschaft. In dessen traditionsreichen Räumen genossen wir zusammen mit Frau Jordi einen schlurbbigerechten Apéro. Danach waren es bis zum «Chrüütz» (Taverne zum Kreuz) – unserer Verpflegungsdestination – nur einige wenige Schritte. Hier, in einem etwas kleinen Säli, genossen wir unseren Dreigänger mit einem wirklich ausgezeichneten «Solothurner suere Mocke». Als Dessert nach dem



Dessert rezitierte unser Zeedel-Dichter Pauli Roniger noch einige seiner launigen Verse.

Schon bald war die Rückkehr zum Bahnhof angesagt. Ohne Stress gelangten wir an den Polizisten in Kampfmontur vorbei zu unserem Zug auf Gleis Eins. Die angekündigte Kurden-Demo mit Gewaltpotential fand vielleicht gerade wegen dem grossen Polizeiaufgebot nicht statt. Nun, das «Läuferfingerli», die S9, setzte sich pünktlich in Bewegung und führte uns durch den Alten Hauensteintunnel und das Homburgertal nach Sissach. Hier galt es, wieder in einen für die Schlurbbi reservierten Wagen in Richtung Basel SBB einzusteigen. Dass ein Zugbegleiter-Lehrling mit seiner Chefin unseren Wagen beglückte und eine 100%-Ticketkontrolle durchführen musste/durfte, können wir als Randanekdote betrachten. Nur Urs Schenk musste bis zum Wiederfinden seiner Kontrollmarke ein bisschen schwitzen...

Die Schlurbbi waren sehr zufrieden und trollten sich nach der Ankunft (vermutlich) nach Hause.

Hanspeter Klötzli (Reiseleiter)

s Gschnur

«D'Goalschützeliste vom Stamm am Grimpeli het niemer gfiehrt, aber sicher nit drbi isch dr Thomi, wo sogar vorem leere Goal verschieest.»





Nachruf Hanspeter Droesch



«Hanspeter wer??» Im Sommer 1996 erreichte die Schlurbbi die Bitte einer Frau Droesch aus Zürich: Ihr Mann habe anfangs der 1950er Jahre bei den Schnurebегge trommeln gelernt, und wenn sie ihn jetzt zum 60. Geburtstag in seine Geburtsstadt entführe, würde er sich über ein Ständeli seiner ehemaligen Clique sicher freuen. Hanspeter Droesch hat sich nicht nur gefreut, er trat den Schlurbbi sogleich als Passivmitglied bei, verstärkte an der Fasnacht 1999 bereits den Vortrab und stand am Morgeschtraich 2000 in der Tambourengruppe ein.

Mit Jahrgang 1936 erlebte der kleine Hanspeter die erste Fasnacht nach dem Krieg sehr bewusst und wollte daraufhin selber aktiv Fasnacht machen. 1950 trat er den Alte Glaibaslern bei und wechselte 1952 in die Junge Garde der Schnurebегge, wo er unter anderen mit Werni Spiessler und Hans Hufschmid am Böggli stand. Die drei bildeten während ein paar Jahren auch die Tambourengruppe des kleinen «Vogel Gryff»-Spiels am Jugendfest, und am internen Brysdrumme 1955 anlässlich des JG-Bummels im Ochsen Dornach wurde Hanspi Dritter hinter Hansi Hufschmid und Christian Grässli. Beruflich ging der junge Droesch nach einer Zeichnerlehre beim Baugeschäft Bischof 1956 zur Weiterbildung ans Abendtechnikum in Zürich. Als Ingenieur bei Oerlikon-Bührle war er in den folgenden Jahren viel auf Reisen, leitete Projekte in China und Russland, die ihn zusammengenommen über anderthalb Jahre von zu Hause und von der Fasnacht fernhielten. Als Projektleiter bei der Oerlikon-Bührle-Nachfolgefirma Allreal betreute er in den Jahren 1988 bis 1994 das grösste Projekt, das die Firma je durchzog: Den 600-Millionen-Neubau von UBS in Opfikon-Glattbrugg. Relativ spät heiratete Hanspeter seine Idusz, die ihn treu an jede Fasnacht

begleitete, von denen er noch zehn mitmachte, bevor er 2010 seine letzte im Vortrupp bestritt. Sie war auch bei ihm, als er in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli 2015 nach langer Krebskrankheit im Alter von 79 Jahren auf der Palliativ-Care-Station eines Zürcher Spitals starb.

Schnurebege und Schlurbbi werden den liebenswürdigen, zurückhaltenden Tambour mit der ungewöhnlichen Cliquenkarriere in freundschaftlicher Erinnerung behalten und drücken seiner hinterbliebenen Gattin ihre aufrichtige Anteilnahme an seinem Hinschied aus.

Roger Thiriet

KLYBECK CASINO

**E ächti Glaibasler Quartierbeiz
wo me guet isst und sich wohlfühlt!**

7 Daag offe!

Sevda Yalcin

Klybeckstrasse 34, 4057 Basel

Telefon 061 681 66 49





Adie merci!

Gleich zwei seiner verdienten Mitglieder musste der Vorstand der Schnurebege Schlurbbi Alte Garde letzthin aus ihrem Dienst entlassen.

Werner Knutti

Der Vortrübler aus der schlurbbieigenen Dreyfus-Filiale erhielt an der Sektion 2006 das Vertrauen als Schreiber, das er in der Folge vollumfänglich rechtfertigte. Als Mitglied auch der traditionsverbundenen «Källerwäntele»-Zunft widmete er besondere Sorgfalt der Pflege des Baseldytsch, wobei uns besonders seine hartnäckigen Bemühungen, das «Pensiönli» in eine ordentlich baseldeutsche Form zu bringen, in dankbarer Erinnerung bleiben werden. Nach der Entscheidung für «Bangsiönli» und sieben Dienstjahren nahm Werner auf die Sektionsversammlung 2013 den Rücktritt. Hat's gut gemacht!

Mario Plattner

An der Sektionsversammlung 2010 wählten die Schlurbbi ihren langjährigen Pfyffer Mario Plattner zum Obmann der Betriebskommission ihres Cliquenlokals. Der «Pensiönli-Baizer» bekleidete sein Amt nach allen Regeln der Wirtschaftskunst und sorgte – erst in Zusammenarbeit mit Jolanda, anschliessend mit ihrer Schwiegertochter Priska Niederer – für einen geordneten Betrieb und rundum gute Stimmung. Auf die Sektionsversammlung 2016 hatte Mario seinen Rücktritt angekündigt; wegen einer Operation musste er das Amt aber bereits im Sommer 2015 an Beat «Bipo» Waldmeier weitergeben. Hat's gut gemacht!

Beiden hochverdienten «Funktionären» gilt der Dank des Vorstands und der gesamten Sektion für ihren uneigennütigen und wirkungsvollen Einsatz im Dienst der Schlurbbi!

Roger Thiriet



s Gschnur

« Eigentlich wurd do e Schnurebegge Gschnur stoh, aber jetzt isch's ussnahmswys e **Wärbeblogg**. Yberleg Dir doch ebb Du in dr Nochberschaft oder Bekanntschaft nit Jungi kenne duesch, wo sich eventuell bim **Kevan**, em Oobmaa vo de Junge Garde, kennte mälde. Si Adrässe stoht ganz vorne in däm Heft. »

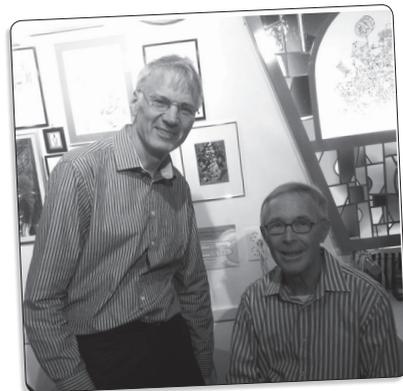
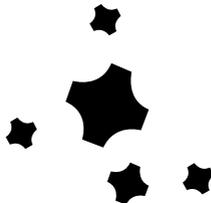


s Gschnur

« Simmer in dr Pause vo dr GV im Gladiadore Käller uff dr Toilette gsi, alli Pissoir bsetzt und es kunnt nomol eine ihne. No seit dr Niggi: «Muesch halt bi de Fraue uff Toilette, bi de Gugge hets eventuell au dört Pissoir. »»

s Gschnur

« «Erst wenn du in der Ferne bist, merkst du, wie schön die Heimat ist.» (Altbaslerische Weisheit). Bim Schängg Urs und em Steffi Winkler hett s relativ lang bruucht, bis si s gmergt hänn. Aber jetzt sinn si definitiv zruugg im Pensiönli! Das freut nit numme d Schlurbbi-Dambuure, das freut alli Schnurebegge. Jetzt muess numme no Pfeiffer Kari äntlig emol dr Finger uusenä und e Gump über d Hüfteschanz zruugg nach Basel mache. Mit syne neue Hüftglängg sott das kei Problem me sy... »



s Gschnur

« Die Sendung mit der Maus, oder wie eine Holztrommel entsteht... »



s Gschnur

« Dr Schlurbbi-Dambuureinstrugger **Thomi** isch e top-seriöse Mensch. Uff jedi lebigsstund bereitet är sich akribisch vor, bsunders nadürlich, wenn s die erschti vo der neue Saison 2015/16 isch. Umso mehr hett s en mööge, ass er dr Saisonaafang denn dehei verpfuust hett. Schlimmer wär numme no, der Morgestraich z verschloofe... »

Redaggtionsschluss

Näggschti Usgoob (1/16)

Redaggtionsschluss:

Abrille 2016

Erschynigsdatum:

Juni 2016

**An däm freye Blätzli,
doo kennt Ihr Inserätli stoo!**

Dr Jean-Claude Perrelet (jcpbs@bluewin.ch) nimmt Ihren Uffdraag sehr
gäärn entgegen!

En Inserat im «Schnurebegg» koschtet ibrigens nit alli Wält,
wird aber vo dr halbe Wält gläase!

